

Akkreditierungsbericht

Akkreditierungsverfahren an der

Philipps-Universität Marburg

„International Political Economy“ (M.Sc.) (Double Degree)

I Ablauf des Akkreditierungsverfahrens

Vertragsschluss am: 20.01.2016

Eingang der Selbstdokumentation: 02.02.2016

Datum der Vor-Ort-Begehung: 09./10.06.2016

Fachausschuss: Fachausschuss Wirtschaft-, Recht- und Sozialwissenschaften

Begleitung durch die Geschäftsstelle von ACQUIN: Clemens Bockmann

Beschlussfassung der Akkreditierungskommission am: 27. September 2016, 3. Juli 2017

Mitglieder der Gutachtergruppe:

- **Dr. Rafael Bauschke**, Referent Strategie und Planung, Ministerium für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg
- **Felix Fleckenstein**, Student der „Staatswissenschaften“ (B.A.), Universität Erfurt
- **Professor Dr. Torsten Hüller**, Internationale Beziehungen, Politikwissenschaften, FernUniversität in Hagen
- **Professor Dr. Christiane Lemke**, Internationale Beziehungen, Politikwissenschaften, Leibniz Universität Hannover
- **Professor Dr. Marcel Tyrell**, Unternehmer- und Finanzwissenschaften, Zeppelin Universität
- **Professor Dr. Thomas Wein**, Volkswirtschaftslehre, insbesondere Wirtschaftspolitik, Leuphana Universität Lüneburg

Bewertungsgrundlage der Gutachtergruppe sind die Selbstdokumentation der Hochschule sowie die intensiven Gespräche mit Programmverantwortlichen und Lehrenden, Studierenden und Absolventen sowie Vertretern der Hochschulleitung während der Begehung vor Ort.

Als Prüfungsgrundlage dienen die „Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen“ (AR-Kriterien) in der zum Zeitpunkt des Vertragsschlusses gültigen Fassung.

Im vorliegenden Bericht sind Frauen und Männer mit allen Funktionsbezeichnungen in gleicher Weise gemeint und die männliche und weibliche Schreibweise daher nicht nebeneinander aufgeführt. Personenbezogene Aussagen, Amts-, Status-, Funktions- und Berufsbezeichnungen gelten gleichermaßen für Frauen und Männer. Eine sprachliche Differenzierung wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit nicht vorgenommen.

Inhaltsverzeichnis

I	Ablauf des Akkreditierungsverfahrens.....	1
II	Ausgangslage	3
1	Kurzportrait der Philipps-Universität Marburg	3
2	Kurzportrait der University of Texas Dallas	4
3	Kurzinformationen zum Studiengang	4
III	Darstellung und Bewertung	5
1	Ziele.....	5
1.1	Gesamtstrategie der UMR und des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften ...	5
1.2	Gesamtstrategie der UTD und der EPPS.....	7
1.3	Qualifikationsziele des Studiengangs.....	9
1.4	Zwischenfazit.....	11
2	Konzept.....	12
2.1	Zugangsvoraussetzungen.....	12
2.2	Studiengangsaufbau.....	14
2.3	Modularisierung und Arbeitsbelastung.....	18
2.4	Lernkontext	18
2.5	Zwischenfazit.....	19
3	Implementierung	20
3.1	Ressourcen	20
3.2	Entscheidungsprozesse, Organisation und Kooperation.....	20
3.3	Prüfungssystem.....	21
3.4	Transparenz und Dokumentation	22
3.5	Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit	23
3.6	Zwischenfazit.....	24
4	Qualitätsmanagement.....	25
5	Resümee und Bewertung der „Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen“ vom 08.12.2009 in der Fassung vom 20.02.2013.....	27
6	Akkreditierungsempfehlung der Gutachtergruppe.....	29
IV	Beschluss der Akkreditierungskommission von ACQUIN	30
1	Akkreditierungsbeschluss	30
2	Feststellung der Auflagenerfüllung.....	32

II Ausgangslage

1 **Kurzportrait der Philipps-Universität Marburg**

Die Philipps-Universität Marburg (UMR) wurde 1527 von Landgraf Philipp dem Großmütigen als erste protestantische Universität in Deutschland gegründet und kann damit auf eine über 475-jährige Tradition zurückblicken.

Die ca. 26.000 Studierenden und ca. 4.500 wissenschaftlichen und nichtwissenschaftlichen Beschäftigten verteilen sich auf die 16 Fachbereiche „Rechtswissenschaften“, „Wirtschaftswissenschaften“, „Gesellschaftswissenschaften und Philosophie“, „Psychologie“, „Evangelische Theologie“, „Geschichte und Kulturwissenschaften“, „Germanistik und Kunstwissenschaften“, „Fremdsprachliche Philologien“, „Mathematik und Informatik“, „Physik“, „Chemie“, „Pharmazie“, „Biologie“, „Geographie“, „Medizin“ und „Erziehungswissenschaften“. Damit bietet die UMR ein breites Fächerspektrum aus Bachelor- und Masterstudiengängen an. Die UMR zieht Studierende aus dem ganzen Bundesgebiet an. Knapp die Hälfte stammt aus Hessen und etwa ein Drittel aus der eigenen Hochschulregion.

Die Hochschule orientiert sich bei der Weiterentwicklung ihres Profils an den Zielen einer am wissenschaftlichen Fortschritt und der beruflichen Praxis orientierten Ausbildung der Studierenden, die sich nach internationalen Standards richtet und sowohl tradierte Lehrangebote als auch neue Inhalte und fachliche Kombinationen einbezieht. Hinzu kommt die Ausrichtung der UMR auf internationale kompetitive Forschung in allen Disziplinen sowie in Schwerpunktgebieten, die in einem partizipativen Verfahren aus den Fächern und einzelnen Fachbereichen entwickelt werden. Umrahmt wird dies durch die Reflexion der Grundlagen und ethischen Implikationen von Wissenschaften sowie durch eine Dialogkultur der Wissenschaftsfächer mit dem Ziel der interdisziplinären Verknüpfung von Lehre und Forschung.

Die Internationalisierung wird durch die Gewährleistung attraktiver Studien- und Forschungsbedingungen für ausländische Studierende und Wissenschaftler sichergestellt. Durch ebensolche Maßnahmen öffnet sich die UMR weiter zur Gesellschaft und unterstützt aktiv die ökonomische und soziale Entwicklung der Stadt Marburg und der Region Mittelhessen mit ein.

Das gesellschaftliche Verantwortungsbewusstsein der UMR als Institution zeigt sich u.a. auch im Abbau bestehender Benachteiligungen und Förderung der Chancengleichheit von Frauen in der Wissenschaft und im Berufsfeld Hochschule. Gleichmaßen werden Studierende mit körperlichen oder sonstigen Behinderungen besonders gefördert und durch Betreuung, Beratung und studienunterstützende Maßnahmen ins akademische Leben integriert.

2 Kurzportrait der University of Texas Dallas

Die University of Texas at Dallas (UTD) ist eine 1967 gegründete, staatliche Hochschule im Norden des Bundesstaates Texas der Vereinigten Staaten von Amerika. Sie ist durch die Southern Association of Colleges and Schools Commission on Colleges akkreditiert.

Die UTD bietet zur Zeit 133 Bachelor-, Master- und PhD-Programme in acht verschiedenen Schools an, der „School of Arts and Humanities“, der „School of Arts, Technology, and Engineering Communications“, der „School of Behavioral and Brain Sciences“, der „School of Economic, Political and Policy Sciences“, der „Erik Jonsson School of Engineering and Computer Science“, der „School of Interdisciplinary Studies“, der „Naveen Jindal School of Management“ und der „School of Natural Sciences and Mathematics“.

Die UTD hat sich in den letzten Jahrzehnten zu einer der führenden Forschungseinrichtungen in Texas entwickelt. Mit rund 23.000 Studierenden ist die Größe der UTD vergleichbar mit derjenigen der UMR und bietet mit einem Quotienten von 22 Studierenden pro Fakultätsmitglied eine hervorragende Betreuungsrelation.

Die „School of Economic, Political and Policy Sciences“ (EPPS), an der die Kooperation mit der UMR im Studiengang „International Political Economy“ (M.Sc.) verankert ist, verbindet gesellschaftswissenschaftliche und wirtschaftswissenschaftliche Disziplinen in einer Fakultät. Das Spektrum der an der EPPS angebotenen neun Bachelor- und 17 Masterstudienprogramme reicht von „Criminology“, „Economics“, „Geospatial Information Sciences“, „Political Science“ und „Public Affairs“ bis hin zu „Sociology“. Die Fakultät hat 2006 den ersten landesweiten Lehrstuhl für Kriminologie geschaffen.

3 Kurzinformationen zum Studiengang

Der Studiengang „International Political Economy“ (M.Sc., Double Degree) – im Folgenden IPE genannt – soll mit dem Wintersemester 2016/2017 vom Fachbereich Wirtschaftswissenschaften bzw. der School of Economic, Political and Policy Sciences der UMR und der University of Texas at Dallas eingeführt werden. Er ist mit jeweils 120 ECTS-Punkten versehen und weist eine Regelstudienzeit von vier Semestern auf. Der Masterstudiengang baut konsekutiv auf Bachelorstudiengängen mit politik- und/oder wirtschaftswissenschaftlichem Schwerpunkt auf. Unterrichtssprache ist für alle Studierenden Englisch.

III Darstellung und Bewertung

1 Ziele

1.1 Gesamtstrategie der UMR und des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften

1.1.1 Ziele der UMR

Die UMR verfolgt in Fortführung ihrer Tradition und bei der Weiterentwicklung ihres Profils und ihrer Leistungen folgende Ziele:

- einer am wissenschaftlichen Fortschritt und beruflicher Praxis orientierte Ausbildung der Studierenden in Studiengängen, die sich nach internationalen Standards richten und sowohl tradierte als auch neue Inhalte und fachliche Kombinationen einbeziehen;
- international kompetitive Forschung in ihren Disziplinen sowie in Kompetenzclustern und Schwerpunktgebieten, die aus den Fächern und Fachbereichen heraus entwickelt werden;
- Reflexion der Grundlagen und ethischen Implikationen von Wissenschaften mit dem Ziel der interdisziplinären Verknüpfung von Lehre und Forschung;
- Gewährleistung attraktiver Studien- und Forschungsbedingungen für ausländische Studierende und Wissenschaftler;
- Öffnung der Universität durch aktive Unterstützung der ökonomischen und sozialen Entwicklung der Stadt und der Region;
- Abbau bestehender Benachteiligungen und Förderung der Chancengleichheit von Frauen in der Wissenschaft und im Berufsfeld Hochschule sowie
- der besonderen Förderung behinderter Studierender durch Betreuung, Beratung und studienunterstützender Maßnahmen.

Der Studiengang IPE ist gut in diese Gesamtstrategie der UMR eingebunden. Als ein bewusst interdisziplinär angelegter Studiengang passt er hervorragend zum Leitbild der UMR, welches darauf fußt, dass die Erkenntnisfortschritte typischerweise nicht nur innerhalb von Fachdisziplinen entstehen, sondern gerade auch aus gelebter Interdisziplinarität. Dies bedeutet, dass die Interaktion und thematische Verbindung von Fächern und Fachkulturen und der damit verbundene Perspektivwechsel zentral sind, um Wissen und Erkenntnis zu generieren. Dies ist gelebte Praxis an der UMR und liefert damit die entsprechenden Rahmenbedingungen für den Studiengang IPE.

Der Studiengang IPE passt außerdem zur Gesamtstrategie der UMR, weil ein breit gefächertes Angebot mit einerseits großen Fachbereichen wie bspw. die Medizin oder bestimmte Geistes- und Naturwissenschaften und andererseits kleinen Fächern wie die Altorientalistik angeboten werden.

Gerade im Bereich der Masterprogramme, die häufig an der UMR einen sehr spezifischen Charakter aufweisen, sind die Anzahl der Studienanfänger in den jeweiligen Studiengängen relativ klein, welches gute Voraussetzungen bildet, um die Interaktion zwischen und unter Lehrenden und Studierenden zu fördern. Das entspricht ebenso der Gesamtstrategie der UMR, die ihren spezifischen Markenkern auch darauf stützt, im Masterbereich Studiengänge anzubieten, die ansonsten in der Bildungslandschaft wenig vertreten sind.

1.1.2 Ziele des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften

Der Studiengang IPE hat neben den politikwissenschaftlichen Lehrgebieten einen hohen Anteil an volkswirtschaftlichen Kurs- und Modulangebote, weshalb der Studiengang am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der UMR verankert ist. Der Fachbereich Wirtschaftswissenschaften weist in seinen Teildisziplinen Betriebswirtschaftslehre (BWL) und Volkswirtschaftslehre (VWL) ein ausgeprägtes wissenschaftlich-theoretisches Profil auf. Der Marburger Fachbereich ist im Vergleich zu anderen wirtschaftswissenschaftlichen Fakultäten und Fachbereichen als klein bis mittelgroß einzustufen. Um dennoch die ganze Breite der Disziplin anzubieten, hat man sich entschieden, nicht Schwerpunkte mit mehreren Professuren zu bilden, sondern die alle Richtungen mit jeweils mit einer Professur zu besetzen.

Sowohl inhaltlich, als auch organisatorisch ist der Fachbereich Wirtschaftswissenschaften für einen interdisziplinären und zusätzlich internationalen Studiengang wie IPE exzellent aufgestellt. Zum einen verweist der Fachbereich Wirtschaftswissenschaften in der VWL auf eine lange ordnungstheoretische Tradition, die in jüngerer Zeit durch eine ausgeprägte institutionenökonomische Komponente unterfüttert wurde. Damit hat die VWL eine eindeutig am wissenschaftlichen Fortschritt und internationalen Standards ausgerichtete Fokussierung erfahren, die nicht nur eine hohe Anschlussfähigkeit in die Politikwissenschaften aufweist, sondern auch ein für die berufliche Praxis der Absolventen interessantes Profil abbildet.

Zum anderen ist der Fachbereich Wirtschaftswissenschaften Vorreiter in der interdisziplinären Ausgestaltung der Lehre. Zusätzlich zu den grundständigen Bachelor- und Masterstudiengängen in der BWL und VWL bietet der Fachbereich drei interdisziplinäre Studiengänge mit anderen Fachbereichen an: „Europa: Integration und Globalisierung“ (M.A.) und „International Development Studies“ (M.A.) mit dem Fachbereich „Philosophie und Gesellschaftswissenschaften“ sowie jeweils einen Bachelor- und Masterstudiengang in Wirtschaftsmathematik mit dem Fachbereich „Mathematik und Informatik“. Hoher Lehrexport erfolgt in fast alle geistes- und sozialwissenschaftlichen Fachbereiche. Die starke Vernetzung ist auf die zunehmende Bedeutung wirtschaftswissenschaftlicher Kenntnisse in vielen Fächern zurückzuführen.

Und zuletzt werden auf Fachbereichsebene koordinierte Internationalisierungsstrategien vor allem im Bereich der Lehre vorangetrieben. So bietet der Fachbereich Wirtschaftswissenschaften zusätz-

lich zu dem hier begutachteten Studiengang IPE zwei internationale Double Degrees an: „Economics in the Middle East“ (M.Sc.) mit der American University of Libanon in Beirut und „International Business Management“ (M.Sc.) mit der Grande Ecole INSEEC in Paris. Im Bereich der Forschung wird die Internationalisierung auf Arbeitsgruppenebene gelebt. Sowohl bezogen auf die Lehre als auch mit Blick auf Forschungsaktivitäten begrüßt die Gutachtergruppe die bestehenden Kooperationen und würde deren weiteren Ausbau und Vertiefung begrüßen.

Durch o.g. Erfahrungen liegt ein fundiertes Wissen zur Konzeptionierung interdisziplinärer und internationaler Studiengänge vor, welches in die Entwicklung des Studiengangs IPE eingeflossen sind. Inhaltlich kann der Studiengang IPE zudem auf das bestehende Studienangebot des regulären englischsprachigen Masterstudiengang „Economics and Institutions“ (M.Sc.) zurückgreifen. Somit ergänzt der Studiengang IPE das Studienangebot des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften in sinnvoller Weise und passt sich gut in die Strategie der Fakultät ein.

1.2 Gesamtstrategie der UTD und der EPPS

1.2.1 Ziele der UTD

Die UTD ist kaum mehr als fünfzig Jahre alt gegenüber den knapp fünfhundert Jahren der UMR, hat in dieser kurzen Zeit jedoch eine bereits herausgehobenen Stellung in der US-amerikanischen Bildungslandschaft erworben. Seit ihrer Gründung hat die UTD versucht, innovative Universitätsstrukturen zu wählen, um Stagnation zu vermeiden. Konsequenterweise bietet sie kein möglichst breites Fächerspektrum an, sondern entwickelt sich – ausgehend von ihren besten Kernfächern – hin zu neuen und innovativen Tätigkeitsfeldern. Die UTD hat sich in ihrem letzten Hochschulentwicklungsplan die Vision gegeben, zu einer der national besten Forschungsuniversitäten und weltweit zu den bedeutenderen Universitäten aufzuschließen.

Als ihre Mission hat die UTD definiert, den Staat Texas und die amerikanischen Nation „with excellent, innovative education and research“ zu unterstützen. Die UTD will erstens „well-rounded citizens“ ausbilden, die für „rewarding lives“ und „productive careers in a constantly changing world“ vorbereitet sind. Zweitens will sie Forschung und Lehre in Kunst und Wissenschaft, Ingenieurwesen und Management kontinuierlich weiterentwickeln. Und drittens will sie bei der Kommerzialisierung von Ideen der Studierenden, Lehrenden und Forschenden mithelfen. Die UTD ist der Ansicht, dass einer ihrer größten Vorzüge für diese Entwicklung ihre Lage in und Vernetzung mit einer weltweit größten, wirtschaftlich produktivsten und diversifiziertesten Metropolitan-Regionen der Welt ist – Dallas-Forth-Worth-Arlington ist der größte urbane Raum des Südens der USA.

Ein strategischer Plan sieht Initiativen in sechs Bereichen vor, die durch einen Maßnahmenplan konkretisiert werden: Tomorrow's Inventions: Strengthen research productivity, the engine that drives innovation; Preparing Students for Tomorrow's Challenges: Prepare students for a lifetime

of contribution and leadership; Managing Change in a Changing Society: Lead the constructive adaptation to our changing world; Securing the Safety of the Future: Create innovative means of ensuring the safety of the area's people and infrastructure; Improving Health and Quality of Life: Contribute to the health and vitality of the people of the region; Making a Great City Even Greater: Interact with our community to strengthen the University and the surrounding region.

Der Maßnahmenplan wird in den nächsten zehn Jahren zu einer Wachstumsstrategie führen, da es den Fakultäten der UTD vor allem „kritische Masse“ fehlt, um mit den besten Hochschulen der Nation wetteifern zu können. In Zukunft werden folgende Ergebnisse durch den Maßnahmenplan erwartet:

- Vergrößerung der Anzahl der Fakultätsmitglieder von derzeit durchschnittlich 400 auf 610 und später 800 – die besten Hochschulen der USA haben zwischen 800-1.000 Fakultätsangehörige;
- Verdoppelung des Forschungsetats auf 100 Mill. US-\$;
- Erhöhung der Studierendenzahl um mindestens 5.000 zusätzliche Studierende;
- Aufbau von neuen Gebäuden mit 200.000 m² Arbeitsfläche;
- Verdreifachung der Promotion von 100 auf 300 pro Jahr;
- Erhöhung der Stipendium um 300 Mill. US-\$ und anderer Fördermaßnahmen um weitere 150 Mill. US-\$;
- Investitionen in Studienprogramme, Zentren und Institute, welche sich mit kritischen Themen auseinandersetzen, und höchstausgebildete Lehrende.

Der Masterplan für die UTD wird auf Fakultätsebene heruntergebrochen; jede Fakultät hat ihren eigenen Erweiterungsplan. Ein Geschäftsplan der UTD wird den Ausbau überwachen und die Ressourcenbereitstellung sicherstellen – die Kosten für die Vergrößerung der UTD werden mit knapp 2 Mrd. US-\$ beziffert, von denen ca. 800 Mill. US-\$ für Neubauten anfallen. Meilensteine und Kennzahlen werden eine regelmäßige Überprüfung des Erfolges ermöglichen. Der Maßnahmenplan wird alle drei Jahre einer gründlichen Revision unterzogen, um ggfs. Änderungen vornehmen zu können.

1.2.2 Ziele der EPPS

Schwerpunkte in der Lehre der EPPS liegen in der Kriminologie und den Politikwissenschaften, beides Bereiche, in der die Fakultät überdurchschnittlich in den nationalen Rankings abschneidet. Die Politikwissenschaften bilden das zweite disziplinäre Standbein des Studiengangs IPE, weshalb gerade hier eine Kooperation lohnenswert ist.

Soweit ersichtlich ist der Studiengang IPE sinnvoll in die Wachstumsstrategien der UTB und der EPPS eingebunden und ergänzt das bestehende Studienangebot sinnvoll um eine weitere Studienvariante durch das Double Degree.

1.3 Qualifikationsziele des Studiengangs

Der Studiengang IPE orientiert sich an Qualifikationszielen, die in der Studien- und Prüfungsordnung skizziert und hinterlegt sind. So ist das Studiengangsziel wie folgt angegeben: „Der Masterstudiengang ist explizit interdisziplinär als Kombination zweier Komponenten konzipiert: volkswirtschaftliche Theorien und Methoden verbunden mit politikwissenschaftlichen Theorien und Methoden. Die im Rahmen des Studiengangs angebotenen Module finden an beiden Hochschulen statt, wobei deren Aufteilung der jeweiligen thematischen Expertise der beteiligten Hochschulen Rechnung trägt. Marburg trägt primär die Ausbildung in der Volkswirtschaftslehre (VWL), während Dallas primär die Ausbildung in der Politikwissenschaft übernimmt.“ (§ 2 Prüfungsordnung (PO)) An Kompetenzen sollen die Studierenden Fachkenntnisse aus der VWL (Mikro- und Makroökonomie, Ökonometrie, spezialisierte Kurse) und der Politikwissenschaften erwerben (Internationale Beziehungen, Komparative Politikwissenschaft, qualitative und quantitative sozialwissenschaftliche Forschungsmethoden, spezialisierte Kurse). Die angestrebte Ausrichtung, Inhalte der Politikwissenschaft und der VWL miteinander in Verbindung zu bringen und die Internationalität begründen ohne Zweifel die Attraktivität des Studiengangs.

Der Studiengang IPE fördert sicherlich durch seine interdisziplinäre Ausrichtung die Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden, die vor allem aber durch den gemeinsamen Besuch der Studienorte Dallas und Marburg vorangetrieben wird. Die Studierenden können so Unterschiede zwischen dem akademischen Umfeld in den USA und Deutschland kennenlernen und regionenspezifische Kompetenzen erwerben.

Zudem befähigt ein Studiengang an der Schnittstelle zwischen Ökonomie und Politik zum gesellschaftlichen Engagement – gehören doch beide Fächer den Sozialwissenschaften an. Fachethische Aspekte werden selbstverständlich gelehrt. Außerdem sind die Lehrformate förderlich, die dort, wo es adäquat ist, auf Seminare und Gruppenarbeiten abstellen.

Da der gesamte Studiengang IPE in Englisch gelehrt wird, sind die Fremdsprachenkompetenzen klar definiert. Der Titel des Studiengangs stimmt mit den Inhalten überein, auch wenn im Titel die starke institutionenökonomische Fundierung nicht zum Vorschein kommt. Das besondere Profil des Studiengangs als Double-Degree-Programme ist ein sinnvolles Format, um die Qualifikationsziele zu erreichen. Man könnte allerdings überlegen, bestimmte Module, die sich gerade mit phänomengetriebenen Fragestellungen beschäftigen, auch zum Teil gemeinsam von Lehrenden aus Marburg und Dallas zu gestalten, um die unterschiedlichen Fachperspektiven zu interagieren. Auf jeden Fall muss die Masterarbeit jeweils von einem Lehrenden sowohl aus der VWL als auch aus der Politikwissenschaft als Promoter bzw. Ko-Promoter betreut werden.

Die Zielgruppe für den Studiengang IPE sind pro Jahr zwanzig Studienanfänger mit einem Bachelorabschluss in wirtschaftswissenschaftlicher und politikwissenschaftlicher Orientierung,

welche jeweils die 10 Studienplätze in Dallas und Marburg besetzen. Politikwissenschaftliche Studierende starten in Dallas, wirtschaftswissenschaftliche Studierende in Marburg. Sowohl die Vertreter der beiden beteiligten Universitäten wie die Studierenden der PUM haben vor dem Hintergrund ihrer Erfahrungen in den bereits angebotenen Lehrveranstaltungen signalisiert, dass eine Anzahl von jeweils 10 zusätzlichen Studierenden keine kapazitive Einschränkung der Studierbarkeit beinhalten würde. Insofern könnte die Zielzahl sogar noch ausgewertet werden.

Jedoch erscheint die Zielzahl von je zehn Studierenden aus anderen Gründen ein ambitioniertes Ziel zu sein, insbesondere da die Balance zwischen Studienanfängern in Dallas und Marburg immer gewahrt werden soll. Zwei Problemen ergeben sich hier: Es könnte sein, dass die aus den Wirtschaftswissenschaften kommenden Studienanfänger es wesentlich leichter haben, sich die notwendigen Methodenkompetenzen anzueignen. Da politikwissenschaftliche Bachelorstudiengänge oftmals sehr qualitativ ausgerichtet sind, sind die Eintrittshürden für aus der Politikwissenschaft kommende Studienanfänger in Bezug auf einen methodisch so anspruchsvollen Studiengang wie IPE wesentlich höher als für Studierende aus den Wirtschaftswissenschaften. Die Einführungsveranstaltungen in der VWL für Politikwissenschaftler vermitteln noch nicht die notwendigen quantitativen Methodenkompetenzen, um ausreichende Kompensation zu schaffen (vgl. III.2.1). Zum anderen ist ein großer Unsicherheitsfaktor auch dadurch gegeben, dass die aus Deutschland stammenden Studierenden in den USA Studiengebühren zahlen müssen, während für aus den USA kommende Studierende keine Studiengebühren anfallen, wenn sie ihr deutsches Studienjahr absolvieren. Auch dies kann einen Einfluss auf die Struktur der Zielgruppe der Studierenden haben, der schwer einzuschätzen ist. Da es zudem bisher noch keine Institutionen oder Unternehmen als feste Kooperationspartner im Programm gibt, sollte der Aspekt der Zielgruppe und Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt ständig im Blick gehalten werden, um ggfs. gegensteuern zu können. Die Studiengangsleitung sollte sich verstärkt um externe Förderung (Stipendien) bemühen, um UMR-Absolventen der Politikwissenschaften eine Einschreibung an der UTD zu ermöglichen.

In Bezug auf die Berufsbefähigung soll der Studiengang IPE die Studierenden systematisch auf eine Berufspraxis vorbereiten, die im Überlappungsbereich internationaler Politik und internationaler Wirtschaft liegt. Daher liegt der Studienschwerpunkt auf der Fähigkeit zur Anwendung zentraler wissenschaftlicher Forschungsmethoden der VWL und der Politikwissenschaft. Dies soll die Absolventen des Studiengangs IPE in die Lage versetzen, komplexe internationale politische und wirtschaftliche Fragestellungen aus verschiedenen Perspektiven analysieren zu können.

Mögliche Berufsbilder der Absolventen finden sich im Bereich privater internationaler Organisationen (z.B. multinationale Unternehmen oder NGOs), staatlicher internationaler Organisationen (z.B. Weltbank oder Internationaler Währungsfonds) und Forschungsinstitute, in öffentlicher Verwaltung, Ministerien und Verbänden mit internationalem Bezug. Auch wenn das Curriculum keine

expliziten Lehreinheiten zu organisationalen bzw. betriebswirtschaftlichen Fragestellungen vorzuziehen, ist davon auszugehen, dass die Studierenden die nötigen fachlichen Grundlagen erlernen, um im angestrebten Berufsfeld Fuß zu fassen.

Durch die Einbindung von Fallstudien und Übungseinheiten trägt der Studiengang der Berufsqualifizierung der Absolventen Rechnung. Die Masterarbeit verbindet die theoretischen und methodischen Bestandteile des Studiums mit einer Anwendung auf relevante Forschungsfragen der Internationalen Politischen Ökonomie (IPÖ). Die stark wissenschaftliche Ausrichtung soll so in Einzelfällen auch auf eine weitere wissenschaftliche Laufbahn, also Promotion gerade in der IPÖ vorbereiten. Insbesondere für deutsche Studierende mit einem volkswirtschaftlichen Hintergrund bietet das Programm eine gute Möglichkeit, um leichteren Zugang zu amerikanischen PhD-Programmen zu erhalten. Für die amerikanischen Studierenden bietet das Programm hingegen den Vorteil, die auf dem Arbeitsmarkt geforderte Internationalität abzubilden. Zwar sind innerhalb des Masterprogramms keine Praktika vorgesehen, die zu einer weiteren Stärkung des Bewerberprofils führen würden, es ist jedoch davon auszugehen, dass Studierende entsprechende Unterstützung bei der Organisation freiwilliger Praktika durch die Fakultät erhalten.

Grundsätzlich ist sicherlich eine hinreichende Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt für Absolventen mit dem in den Zielen skizzierten Qualifikationsprofil gegeben. Die Tätigkeitsfelder und -positionen sind hinreichend breit aufgestellt und insbesondere die vermittelten interdisziplinären Kompetenzen dürften ein solides Fundament bilden. Grundsätzlich ist davon auszugehen, dass die den Studiengang IPE auszeichnende interdisziplinäre Perspektive zu einer Stärkung des Profils der Studierenden führt und ihnen breitere akademische sowie berufliche Perspektiven eröffnet.

1.4 Zwischenfazit

Der Studiengang IPE hat eine klar definierte und hinreichend validierte Zielsetzung. Er besetzt eine Marktnische, die ein hinreichendes Potential besitzt. Die Double-Degree-Struktur des Studiengangs IPE ist dabei ein sinnvolles Profil, welches sich adäquat zu den Qualifikationszielen verhält. Der Studiengang IPE ist zudem gut in die Gesamtstrategie der Universität und des Fachbereichs eingebunden. Die Zielgruppe und die Verortung der jeweiligen Bewerber – VWLer in Marburg, Politikwissenschaftler in Dallas – können deutlicher formuliert werden. Dies würde auch eine bessere Abschätzung und Generierung der Nachfrage nach Absolventen des Studiengangs IPE erlauben.

Die UMR hat in den vergangenen Jahren durch systemische Ansätze zur Qualitätssicherung in Forschung und Lehre, durch einen strukturierten Prozess der konstanten juristischen und administrativen Begleitung in der Studiengangsentwicklung gewährleistet, dass der Studiengang IPE alle anfallenden rechtlichen Rahmenbedingungen und Verordnungen beachtet. Die Gutachtergruppe sieht die Kriterien Qualifikationsziele des Studiengangskonzeptes und konzeptionelle Einordnung des Studiengangs in das Studiensystem hinreichend gut erfüllt.

2 Konzept

2.1 Zugangsvoraussetzungen

Die Zugangsvoraussetzungen sind im § 4 (1) der PO bestimmt: „Allgemeine Zugangsvoraussetzung für den Masterstudiengang ist der Nachweis des Abschlusses eines fachlich einschlägigen Bachelorstudienganges im Bereich Wirtschaftswissenschaften oder Politikwissenschaften oder der Nachweis eines vergleichbaren in- oder ausländischen berufsqualifizierenden Hochschulabschlusses. In dem berufsqualifizierenden Bachelorabschluss bzw. in vergleichbaren Hochschulabschlüssen mit wirtschaftswissenschaftlichem Schwerpunkt müssen grundlegende ökonomische Kenntnisse erworben, d. h. mindestens 72 Leistungspunkte (ECTS) in wirtschaftlichen Fächern sowie den zugehörigen Hilfswissenschaften (z.B. Mathematik für Wirtschaftswissenschaftler, Statistik) erbracht worden sein. Hierbei müssen mindestens 54 Leistungspunkte in volkswirtschaftlichen Fächern erbracht worden sein.“ Eine vorbehaltliche Zulassung kann erfolgen, wenn 80% des Bachelorstudiums abgeschlossen worden sind. Die Marburger Bewerbungen müssen zusätzlich einen Englischsprachnachweis über mindestens C1-Niveau des „Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprache“ erbringen (vgl. § 4 (2) PO). Den Bewerbungsunterlagen sind ein einseitiger tabellarischer Lebenslauf auf Englisch sowie ein ca. zweiseitiges englisches Motivationsschreiben beizulegen mit ggfs. Nachweisen in Arbeits- und Praxiserfahrungen.

Der Bachelorabschluss mit politikwissenschaftlichen Schwerpunkt oder einem angrenzenden Fachgebiet muss mindestens mit einem vorläufigen Notendurschnitt von B (das entspricht der Note 2,0 „gut“) oder besser bewertet sein, bzw. 3.0 auf einer 4.0 Skale des Grade Point Average erreichen. Es wird einen Eingangstest an der UTD geben und das Ergebnis muss besser sein als 156 Punkte beim Sprachverständnis- und 146 Punkte beim quantitativen Analysetest des Graduate Record Examination. Drei Empfehlungsschreiben sind außerdem nötig.

Über die Zulassung entscheidet ein paritätisch besetztes vierköpfiges gemeinsames Program Committee der beteiligten Universitäten. Das Program Committee entscheidet ebenso über die fachliche Einschlägigkeit des Vorstudiums sowie über die Vergleichbarkeit des Hochschulabschlusses oder außerhochschulischen Qualifikationen (vgl. § 2a PO). In Marburg bereitet eine vom Fachbereichsrat bestellte Eignungsfeststellungskommission (vgl. Anlage 4 § 3 PO) eine Auswahl der Bewerbungen für das Program Committee vor.

Hierzu findet ein zweistufiges Eignungsfeststellungsverfahren statt. Zunächst wird ein Ranking der Bewerbungen gebildet basierend aus 1) der Gesamtnote des Bachelorabschlusses, 2) ergänzende fachbezogene Qualifikationen aus dem Bachelorstudium und 3) dem Motivationsschreiben sowie ergänzende Kriterien wie bspw. relevante Berufserfahrung, Auslandsstudium, akademische Referenzschreiben etc. Bei diesem Schritt können die Studierenden maximal 7 Punkte erreichen (vgl. Anlage 4 § 4 (2) PO).

In einem zweiten Schritt werden dann die Kandidaten mündlich oder telefonisch zu einem 15-30 minütigen Gespräch eingeladen, bei dem die VWL-Kenntnisse und die Motivation überprüft werden. Für beide Bereiche kann je ein zusätzlicher Punkt erworben werden (vgl. Anlage 4 § 4 (3) PO). Wer sieben von den max. zu erzielenden neun Punkten erworben hat, wird zum Studiengang IPE zugelassen (vgl. Anlage 4 § 4 (4) PO).

Die Studierenden zahlen jeweils die Studiengebühren, die an ihrer zulassenden Universität erhoben werden, d.h. Studierende mit einem Bachelorabschluss in Wirtschaftswissenschaften schreiben sich für das gesamte Studium in Marburg ein und zahlen dort den regulären Semesterbeitrag, während Politikwissenschaftlicher sich in Dallas einschreiben und über das gesamte Studium die dortigen Studiengebühren zu entrichten haben, die bei etwa 20.000 US-\$ pro Jahr liegen.

Diese Unterschiede in der Einschreibung und der Studiengebühren gehen nicht transparent genug aus den Studienunterlagen hervor. Im Vorabgespräch war die Gutachtergruppe nicht in der Lage, allein auf Grundlage der Selbstdokumentation zu klären, dass der Studienstart in Marburg bzw. Dallas allein davon abhängt, welches Bachelorstudium zuvor absolviert wurde. Nach Ansicht der Gutachtergruppe muss daher unbedingt in den Werbematerialien und der Prüfungsordnung der UMR klar benannt werden, dass der Studiengang IPE zwar sowohl Wirtschaftswissenschaftlern als auch Politikwissenschaftlern offen steht, aber nur Wirtschaftswissenschaftler sich in Marburg einschreiben und dort das Studium aufnehmen können, die Politikwissenschaftler jedoch ihr Studium in Dallas beginnen müssen zu den (finanziellen) Zugangsbestimmungen der UTD.¹

Aufgrund des unterschiedlichen fachlichen Studienhintergrunds der Studierenden gibt es durchaus eine Heterogenität der Jahrgangskohorten. Die beteiligten Hochschulen konnten im Rahmen der Vor-Ort-Begehung schlüssig darlegen, dass die möglichen Probleme, die aus der Heterogenität der Studienanfänger entstehen können, erkannt wurden und Maßnahmen ergriffen werden, um das unterschiedliche Niveau der Studienanfänger auszugleichen. Da das Curriculum insgesamt wirtschaftswissenschaftlich dominiert – auch in den politikwissenschaftlichen Bereichen können Studierende mit aus den Wirtschaftswissenschaften bekannten Methoden und Ansätzen ansetzen – hat sich vor allem die Frage gestellt, ob für Studierende mit einem politikwissenschaftlichen

¹ Stellungnahme der Universität: „Die M.Sc. IPE Website macht diesen Punkt jetzt sehr deutlich (<http://www.uni-marburg.de/fb02/studies/study-programmes/msc-political-economy/programme/programme-structure>). Unter dem Menüpunkt „Application“ werden nun die Anforderungen deutlich genannt (http://www.uni-marburg.de/studium/studienangebot/master/m-ipe?language_sync=1). Zum einen als pdf-Datei unter „Factsheet“ (factsheet-application.pdf) und zum anderen als HTML Liste „Condition of admission“ (http://www.uni-marburg.de/studium/studienangebot/master/m-ipe?language_sync=1). Dort wird auch bei der Überleitung zum eigentlichen Bewerbungsportal noch einmal explizit die beschrieben, welche Zugangsvoraussetzungen benötigt werden (Link unter „Application“: Procedure for determining suitability).

Hintergrund adäquate Brückenveranstaltungen vorgesehen sind. Das ist nach Auffassung der Gutachtergruppe nicht der Fall.

Zwar sieht das Konzept zu Recht für diese Gruppe ein verpflichtendes Brückenmodul „Research Methods and Economics“ vor, das die Grundlagen der Mikro- und Makroökonomie vermitteln soll.

Dabei handelt es sich um die Kurse:

- Introduction to Quantitative Methods (EPPS 6313) oder Descriptive and Inferential Statistics (EPPS 7313)
- Economics for Public Policy (PPPE 6321)
- Macroeconomic Theory for Applications (ECON 5322)

Jedoch ist nur der erste Kurs ein genuiner VWL-Kurs. Gerade die letzten beiden Kurse sind zu anwendungsorientiert und legen keine theoretischen Grundlagen, die für ein akzeptables Masterniveau im zweiten Jahr in Deutschland in VWL ausreichen. Sollte dies so bleiben, sieht die Gutachtergruppe eine erhebliche Beeinträchtigung der Studierbarkeit für die Studierende mit politikwissenschaftlichem Hintergrund. Die Gutachtergruppe sieht es daher als unerlässlich an, dass die Studierenden der Politikwissenschaften in Dallas anstelle der Lehrveranstaltungen „Economics for Public Policy“ und „Macroeconomic Theory for Applications“ Einführungsveranstaltungen in die VWL belegen müssen, welche stärker die theoretischen Grundlagen vermitteln.

Insgesamt sind die Zugangsvoraussetzungen angemessen und die geeignete Zielgruppe wird damit angesprochen. Die Zugangsvoraussetzungen bieten die Gewähr, dass ausschließlich leistungsstarke, motivierte und mit guten Englischkenntnissen ausgestattete Studierende zugelassen werden. Das vorgesehene Auswahlverfahren ist adäquat und in den Studienunterlagen abgebildet. Die Studierbarkeit ist durch die Berücksichtigung der erwarteten Eingangsqualifikationen im Bereich der Wirtschaftswissenschaften gewährleistet, muss jedoch im Bereich der Politikwissenschaften noch nachgebessert werden. Hier sind andere Brückenkurse anzubieten, um die heterogene Eingangskohorte anzugleichen.

Die Anerkennungsregeln für an anderen Hochschulen erbrachte Leistungen sind gemäß der Lissabon Konvention im § 19 (2) PO festgelegt, für außerhochschulisch erbrachte Leistungen im § 19 (4) PO.

2.2 Studiengangsaufbau

2.2.1 Studiengangsstruktur

Der Studiengang IPE ist ein Vollzeitstudiengang mit einer Regelstudienzeit von vier Semestern, was in Deutschland 120 ECTS-Punkte entspricht und in den USA 36 Credit hours (1 Credit hour =

3,4 ECTS-Punkte). Dabei absolvieren die Studierenden mit wirtschaftswissenschaftlichem Bachelorabschluss das erste Jahr an der UMR und das Abschlussjahr an der UTD. Studierende mit politikwissenschaftlichem Bachelorabschluss starten dagegen an der UTD und kommen im zweiten an die UMR. Die Unterrichts- und Prüfungssprache ist Englisch. Im Rahmen des Studiengangs sind keine Praxisanteile bzw. Raum für längere Praktika vorgesehen, was vor dem Hintergrund des Auslandsjahres nicht notwendig erscheint. Bei den Modulen der einzelnen Studienbereiche handelt es bis auf das Modul „Master's Thesis“ aus Lehrimporten aus dem englischsprachigen Studiengang „Economics and Institutions“ (M.Sc.) des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften der UMR sowie aus Modulen der politikwissenschaftlichen Studiengänge der UTD.

Das Curriculum gliedert sich in sechs Studienbereiche, „International Politics“, „International Economics“, „Research Methods“, „Economics Electives“, „Political Science Electives“ sowie das Abschlussmodul „Master's Thesis“.

Die Studierenden mit wirtschaftswissenschaftlichem Hintergrund, die also in Marburg beginnen, belegen dort in den ersten beiden Semestern zwei Module aus dem Pflichtbereich des Studiengangs „Economics and Institutions“ (M.Sc.) im Umfang 12 ECTS-Punkten, zwei Module aus dem Bereich „Research Methods“ im Umfang von ebenfalls 12 ECTS-Punkten und Module aus dem Wahlpflichtbereich („Economic Electives“) im Umfang von 36 ECTS-Punkten. Im dritten Semester kommt in Dallas der Bereich „International Politics“ hinzu. Die Studierenden belegen Kurse im Umfang von 6 hours (20 ECTS-Punkte) und weitere 3 hours (10 ECTS-Punkte) im Bereich der „Research Methods“. Im abschließenden Semester werden weitere politikwissenschaftlicher Wahlpflichtveranstaltungen belegt (3 hours = 10 ECTS-Punkte) und die Masterarbeit verfasst (20 ECTS-Punkte).

Bei Studienbeginn in Dallas gibt es im ersten Jahr jeweils Pflichtveranstaltungen im Bereich „International Politics“ (6 hours = 20 ECTS-Punkte) und im zweiten Semester zusätzlich ein politikwissenschaftliches Wahlpflichtmodul (3 hours = 10 ECTS-Punkte). In beiden Semestern wie auch im dritten Semester in Marburg sind verpflichtende Veranstaltungen zu „Research Methods“ zu belegen. In Marburg haben die Politikwissenschaftlichen in beiden Semestern Lehrveranstaltungen im Pflichtbereich „International Economics“ und „Economic Electives“ zu belegen. Im vierten Semester wird die Masterarbeit im Umfang von 18 ECTS-Punkten verfasst werden. Die Gutachtergruppe ist der Ansicht, dass eine Angleichung des Workload der Masterarbeit an beiden Universitäten vorgenommen werden sollte.

Entsprechend § 13 (2) PO wird den Studierenden in allen Pflichtveranstaltungen ein Platz garantiert. Bei Wahlpflichtveranstaltungen wird zumindest garantiert, dass die Studierenden das geforderte Studienpensum erfüllen können. In Hinblick auf spezifische Veranstaltungen aus dem Wahlpflichtbereich kann es allerdings zu Beschränkungen kommen. Die genauen Zulassungsbedingungen zu den Modulen und Lehrveranstaltungen werden im § 13 PO klar ausgewiesen.

Nach Ansicht der Gutachtergruppe ist der Studiengang IPE strukturell stimmig hinsichtlich der Umsetzung der angestrebten Studiengangsziele aufgebaut. Die Einordnung der Module in die jeweiligen Fachsemester ist sinnvoll und die Module bauen sinnvoll aufeinander auf. Die Studierbarkeit ist durch eine geeignete Studienplangestaltung sichergestellt.

2.2.2 Studieninhalte

Die Module des Studienbereichs „International Politics“ dienen der Einführung in das Studium der internationalen Beziehungen auf dem Niveau eines Masterstudiengangs. Im Zentrum stehen hierbei einerseits das Kennenlernen und die Anwendung zentraler Modelle der IPÖ als auch das Studium internationaler politischer Akteure. Die Module versehen die Studierenden mit dem notwendigen Handwerkszeug der IPÖ aus politikwissenschaftlicher Sicht. Die Studierenden mit wirtschaftswissenschaftlichem Hintergrund erhalten im Rahmen der belegten Kurse durch die Dozenten Unterstützung, die die Einarbeitung in spezielle politikwissenschaftliche Konzepte und Fragestellungen erleichtert.

Die Module des Studienbereichs „International Economics“ sollen den Studierenden spezifische Theorien und Methoden aus den Bereichen der internationalen Wirtschaftsbeziehungen, der politischen Ökonomie aus volkswirtschaftlicher Sicht bzw. aus Sicht der Entwicklungsökonomie vermitteln. Die Module versehen die Studierenden mit dem notwendigen Handwerkszeug der IPÖ aus ökonomischer Sicht.

Die Module des Studienbereichs „Economics Electives“ erlauben den Studierenden, ihre Kenntnisse in verschiedenen Bereichen der VWL zu vertiefen. Den Studierenden soll insbesondere die Fähigkeit vermittelt werden, konkreten ökonomischen Fragestellungen eigenständig nachzugehen. Darüber hinaus können die Studierenden inhaltliche Schwerpunkte im Einklang mit ihren Interessen wählen. Aus den „Electives“ sind sechs Module auszuwählen. Angeboten werden:

- International Institutional Economics
- Law and Economics
- Applied Institutional Economics
- Public Economics
- Cooperative Economics
- Seminar on Institutional Economics
- International Economic Policy
- Macroeconomic Policy
- Seminar on Economic Policy

Die Module des Studienbereichs „Political Science Electives“ erlauben den Studierenden, ihre Kenntnisse in verschiedenen Bereichen der Politikwissenschaft zu vertiefen. Den Studierenden soll

insbesondere die Fähigkeit vermittelt werden, konkreten politikwissenschaftlichen Fragestellungen eigenständig nachzugehen. Darüber hinaus können die Studierenden inhaltliche Schwerpunkte im Einklang mit ihren Interessen wählen.

Die Module des Studienbereichs „Research Methods“ vermitteln den Studierenden wichtige Forschungsmethoden. Der vorgesehene Studienverlauf sieht vor, dass die Module der „Research Methods“ vom ersten bis zum dritten Fachsemester absolviert werden. Die Veranstaltungen decken dabei sowohl quantitative als auch qualitative Forschungsverfahren ab. In diesem Studienbereich sind auch die – von der Gutachtergruppe als ungenügend betrachteten – Brückenkurse für die Politikwissenschaftler aus Dallas angesiedelt, die sich im ersten Semester in die VWL einarbeiten sollen (vgl. III.2.1).

Das Modul Masterarbeit soll schließlich zeigen, dass die Studierenden durch Anfertigen einer Masterarbeit in der Lage sind, innerhalb einer vorgegebenen Frist ein abgegrenztes Problem aus dem Gegenstandsbereich ihres Studiengangs selbstständig mit wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten und darzustellen.

Der Gutachtergruppe wurde das gemeinsame Modulhandbuch beider Universitäten vorgelegt. Viele der dort aufgeführten Module der UTD scheinen zwar gut zum politikwissenschaftlichen Profil der EPPS zu passen, jedoch nicht bevorzugt den Studiengangszielen IPE zuträglich zu sein. Die EPPS sollte gerade bei der Wahl der Electives eine Einschränkung derart vornehmen, dass die Studierenden des Studiengangs IPE nur diejenigen Module auswählen können, die einen starken Bezug zur IPÖ haben. Generell sollte das Lehrangebot an der UTD stärker auf das Studiengangsziel hin ausgerichtet werden.²

Abgesehen davon tragen die Qualifikationsziele der einzelnen Module zur Gesamtkompetenz des Absolventen bei. Auch sind die Inhalte und Kompetenzen (Fachwissen, fachübergreifendes Wis-

² Stellungnahme der Universität: „Wir sehen diesen Kritikpunkt nur begrenzt, da die beiden VWL Masterkurse explizit Brückenfunktion in Dallas für den Übergang von Sozialwissenschaftlern in VWL Masterkurse erfüllen. In unserem seit vielen Jahren erfolgreich laufenden interdisziplinären Masterstudiengang „Europa: Integration und Globalisierung“ (EIGL) und „International Development Studies“ (IDS) (...) [gab es] weder besondere Probleme im Übergang, noch gab es Beschwerden der Studierenden darüber, dass sie zu wenig VWL gehört hätten.“

Um trotzdem den Kritikpunkt der Kommission aufzunehmen und den Übergang für die Sozialwissenschaftler noch weiter zu erleichtern, werden wir in Dallas eine Vorbereitungsveranstaltung ansetzen, die die M.Sc. IPE Studierenden auf die speziellen Anforderungen des VWL Studiums in Marburg vorbereitet. Darüber hinaus wird es vor dem Start des Semesters in Marburg eine Veranstaltung geben, bei der noch einmal die wesentlichen theoretischen Aspekte besprochen werden. Bereits in Dallas wird den Studierenden eine Leseliste mit relevanter Lehrbuchliteratur zum vertiefenden Selbststudium an die Hand gegeben, wobei entweder die Kollegen aus Marburg oder aus Dallas hier bei Fragen zur Verfügung stehen. Angesichts des nennenswerten Einsatzes von 20 ECTS für die VWL-Vorbereitung, würden wir dafür aber weder in Dallas noch in Marburg zusätzliche credits ansetzen wollen, weil dann für die eigentlichen Spezialisierungen im Masterprogramm zu wenig Raum bleibt.“

sen, fachliche, methodische und generische Kompetenzen, Schlüsselqualifikationen in den einzelnen Modulen) angemessen in Bezug auf den Masterabschluss. Das Curriculum nimmt ausweislich der Modulbeschreibungen aktuelle Forschungsthemen auf.

Aus Sicht der Gutachtergruppe hat der geplante Studiengang IPE gewisse Kohärenzprobleme: Wie kann der Studiengang seinem interdisziplinären Anspruch gerecht werden, wenn die Studierenden mit unterschiedlichen Bachelorabschlüssen nicht zusammen lernen? Können die internationalen Bezüge hergestellt werden, wenn die Politikwissenschaft ausschließlich in den USA und die Wirtschaftswissenschaften ausschließlich in Deutschland gemacht wird? Schließlich birgt die ausschließliche Verwendung von Lehrimporten die Gefahr, dass die Studierenden keine gemeinsame Identität ausbilden. Bei aller unter den Gutachtern völlig unbestrittenen fachlichen Qualität der Einzelveranstaltungen und der Studienorte Marburg und Dallas sollte der Studiengang IPE zusätzliche „identitätsstiftende“ Elemente aufnehmen, um den interdisziplinären und internationalen Charakter des Studiengangs zu stärken.

Insgesamt erfüllt der Studiengang IPE die Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse.

2.3 Modularisierung und Arbeitsbelastung

Der Studiengang IPE ist vollständig modularisiert. Gemäß § 10 (5) Allgemeine Bestimmungen für Prüfungsordnungen in Masterstudiengängen (AB) sind alle Module 6 oder 12 ECTS-Punkte groß. Eine konforme Abweichung stellt die Masterarbeit von 18 ECTS-Punkten dar. Für einen ECTS-Punkt setzt die UMR 30 Zeitstunden an (vgl. Transcript of Records i.V.m. § 10 (3) AB). Die Module werden jedes Semester angeboten. Zugangsvoraussetzungen für die einzelnen Module bestehen nicht. Die Gutachtergruppe hält den Anteil von Pflicht- und Wahlmodulen angemessen in Bezug auf die Qualifikationsziele des Studiengangs IPE. Die Relation von Präsenzstudium (Semesterwochenstunden) zu Selbstlernzeiten ist mit ca. 1:2 angemessen für die Disziplin.

Im Rahmen der Gespräche vor Ort mit den Studierenden des Studiengangs „Internationale Economics“ (M.Sc.) hat es keine größeren Kritikpunkte an den Modulen und Lehrveranstaltungen geben. Die Arbeitsbelastung scheint nicht übermäßig zu sein und die Studierbarkeit nicht gefährdet. Entsprechend gehen wir davon aus, dass der Studiengang in der Regelstudienzeit absolviert werden kann.

2.4 Lernkontext

Die Lehrform im Studiengang IPE ist hauptsächlich das Seminar. Die Studierenden des Studiengangs IPE setzten sich hierzu in die Lehrveranstaltungen der Studiengänge „Economics and Institutions“ (M.Sc.) der UMR und der politikwissenschaftlichen Studiengänge der UTD bzw. der EPPS. Sämtliche Lehrveranstaltungen im Studiengang werden auf Englisch angeboten. Es besteht Anwesenheitspflicht (§ 15 PO). Durch die Integration der Studierenden in die auch von

anderen Studierenden besuchten Module ergeben sich nicht nur Kontakte zwischen deutschen und amerikanischen Studierenden, sondern auch zu anderen internationalen Studierenden, etwa im Wahlpflichtbereich „Economics Electives“ mit Studierenden des Studiengangs „Economics of the Middle East“ (M.Sc.) – einem ähnlich strukturierten Studiengang, den die UMR in Kooperation mit der American University of Libanon in Beirut anbietet.

Neben der reinen Wissensvermittlung, für die unter anderem die Veranstaltungsform der Vorlesung vorgesehen ist, zielen insbesondere die interaktiven Lehr- und Prüfungsformen der zahlreichen seminaristischen Veranstaltungen im Curriculum darauf ab, die Kommunikations-, Kooperations- und Konfliktfähigkeiten der Studierenden zu stärken. Durch die Einbindung von Fallstudien und Übungseinheiten lernen die Studierenden die wissenschaftliche Anwendung zentraler Forschungsmethoden der Volkswirtschaftslehre und der Politikwissenschaft, während die Methodenkenntnisse ihre Analysefähigkeit, Kreativität sowie abstraktes und vernetztes Denken und Transferfähigkeiten fördern. Die kleinen Gruppengrößen an der UMR und an der UTD tragen dazu bei, dass diese Lehr- und Lernformen Fach- und Methodenwissen erfolgreich vermitteln und Raum für die Entwicklung der Persönlichkeit der Studierenden bieten. Hierzu bedarf es natürlich der intensiven Interaktion, zumal den Studierenden ein hohes Maß an eigenverantwortlichem Lernen zugetraut wird. Daher besteht in den Seminaren Anwesenheitspflicht (§ 15 PO).

Lehrmaterialien und Lehrmethoden in einzelnen Lehrveranstaltungen sind während der Begutachtung stichprobenartig mit den anwesenden Lehrenden und mit den Studierenden besprochen worden. Dabei haben sich keinerlei Anhaltspunkte für Kritik ergeben. Die Gutachtergruppe ist der Ansicht, dass der Lernkontext gut ist.

2.5 Zwischenfazit

Das Konzept des Studiengangs IPE ist insgesamt geeignet, die Studiengangsziele zu erreichen. Das Konzept ist transparent und studierbar. Insgesamt ist das Kriterium Studiengangskonzept größtenteils erfüllt. Das Studiengangskonzept umfasst die Vermittlung von Fachwissen und fachübergreifendem Wissen sowie von fachlichen methodischen und generischen Kompetenzen. Das Studiengangskonzept ist in der Kombination der einzelnen Module stimmig im Hinblick auf formulierte Qualifikationsziele aufgebaut und sieht adäquate Lehr- und Lernformen vor. Das Studiengangskonzept legt die Zugangsvoraussetzungen und ein adäquates Auswahlverfahren fest sowie Anerkennungsregeln für an anderen Hochschulen erbrachte Leistungen gemäß der Lissabon Konvention und außerhochschulisch erbrachte Leistungen. Die Studienorganisation gewährleistet die Umsetzung des Studiengangskonzeptes.

3 Implementierung

3.1 Ressourcen

Die Lehre wird an beiden Standorten, an der Uni Marburg und der UT Dallas durch hauptamtlich Lehrende abgedeckt. Hierzu gehören sowohl erfahrene Professoren als auch jüngere Juniorprofessoren. Sie decken das Lehrangebot im Rahmen ihrer regulären Lehrverpflichtung ab. Es besteht ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis unter den Lehrenden. Es steht außer Frage, dass die Qualifikation der Lehrenden sowohl aus Marburg als auch aus Dallas so umfassend und auch breit ist, dass die notwendige Fach- und Methodenkompetenz zu vermitteln nicht schwerfallen dürfte. Probleme beim Lehrdeputat sind nicht erkennbar.

Da sich der Studiengang IPE ausschließlich auf Lehrimporte stützt und zusätzliche Kurse exklusiv für diesen Studiengang sind nicht vorgesehen sind, sind die finanziellen Ressourcen zur Durchführung des Lehrangebots und zum Erreichen der Studiengangsziele für den Zeitraum der Akkreditierung sichergestellt. Eine Einwerbung von Drittmitteln zur Unterstützung von Studierenden (bspw. DAAD) ist vorgesehen.

Durch die beiden am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften gelehrten Studiengänge „Economics and Institutions“ (M.Sc.) und „Economics of the Middle East“ (M.Sc.) bestehen vertiefte Kenntnisse und reichhaltige Erfahrungen sowohl auf Seiten der Lehrenden als auch in der Verwaltung (Immatrikulation; Prüfungsamt; Wohnheime) im Umgang mit ausländischen Studierenden und ihren spezifischen Informationsbedarf.

Die räumliche und sächliche Infrastruktur ist ausreichend, um die Studiengangsziele angemessen zu erreichen. Die Fachbereichsbibliothek in Marburg wird derzeit renoviert und mit zusätzlichen studentischen Arbeitsplätzen ausgestattet. Moderne Technik (Beamer etc.) steht in den Lehrräumen zur Verfügung.

Somit ist das Kriterium Ausstattung vollauf erfüllt. Die adäquate Durchführung des Studiengangs IPE ist hinsichtlich der qualitativen und quantitativen personellen, sächlichen und räumlichen Ausstattung gesichert. Dabei werden Verflechtungen mit anderen Studiengängen berücksichtigt. Maßnahmen zur Personalentwicklung und -qualifizierung sind vorhanden.

3.2 Entscheidungsprozesse, Organisation und Kooperation

Der Fachbereich sowie die beteiligten Wissenschaftler haben deutlich gemacht, dass der Studiengang IPE durch den Rückhalt des Fachbereichs wie auch durch das beeindruckende persönliche Engagement der Lehrenden getragen wird und zwischen der UMR und der UTD eine fruchtbare Kooperation besteht. Wesensmerkmale des Studiengangs IPE ist die Kooperation zwischen PUM und UTD, die über informelle und formelle Kontakte in den letzten Jahren gewachsen ist und nun in einer weiteren Stufe der Zusammenarbeit führt. Durch die dezentrale

und eigenverantwortliche Lehrerbringung scheint eine sachgerechte und qualitativ hochwertige Umsetzung des Studienprogramms gewährleistet zu sein.

Der Studiengang IPE wird wissenschaftlich, didaktisch und administrativ durch ein ständiges Program Committee begleitet, welches sich aus jeweils zwei Professoren der entsprechenden Fachbereiche Wirtschaftswissenschaften in Marburg und EPPS in Dallas zusammensetzt. Aus ihrer Mittel wählen die vier Professoren einen Vorsitzenden, der bei Stimmgleichheit in Abstimmungen mit einer zusätzlichen Stimme eine Mehrheit herbeiführt. Das Program Committee soll gewährleisten, dass die im Kooperationsvertrag mit der UTD aufgeführten Vereinbarungen umgesetzt, aber auch einer stetigen Überprüfung in Bezug auf akademische, organisatorische und lehrbezogene Gesichtspunkte unterzogen werden. Insofern sind die entsprechenden qualitätssichernden Maßnahmen in der Entwicklung des Studiengangs umgesetzt und implementiert worden. Einen auch mit externen Mitgliedern besetzten Beirat hat der Studiengang IPE allerdings bisher noch nicht. Es könnte jedoch sinnvoll sein, ein solches Gremium zur Qualitätssicherung ebenfalls einzurichten oder das Program Committee um beratende Mitglieder zu ergänzen.

Insbesondere bei der Auswahl der aufzunehmenden Studierenden wird über das Program Committee sichergestellt, dass nur für beide Seiten akzeptable Studierende aufgenommen werden. Da alle übrigen Fragen des Lehrangebots aufgrund der Anknüpfung an die bestehenden Programme weitgehend autonom entschieden werden, reicht die angestrebte schlanke Entscheidungsstruktur völlig aus.

Für die Koordination des Studiengangs steht ein Studienkoordinator zur Verfügung (2/3 Stelle eines wissenschaftlichen Mitarbeiters; Betreuung seiner Promotion durch einen am Studiengang beteiligten Professor). Dieser Studiengangskoordinator hat selbst den Studiengang „Economics and Institutions“ (M.Sc.) studiert und hat Auslandserfahrungen gemacht, was ihn zusätzlich für die Stelle der internationalen Studienkoordination qualifiziert. Unterstützt wird die Arbeit des Studiengangskoordinators durch eine studentische HiWi-Stelle. Eine personelle Stärkung der Studiengangskoordination wird nichtsdestotrotz empfohlen, da der Doktorand durch anderweitige Verpflichtungen evtl. zu stark eingebunden sein kann.³

3.3 Prüfungssystem

Das Prüfungssystem im Studiengang IPE ist wissens- und kompetenzorientiert. In jedem Modul findet eine oder – wenn didaktisch geboten – zwei Modul(teil)prüfungen statt. Insofern der Studiengang IPE auf bestehende, bereits akkreditierte Studienprogramme in der Lehre zurückgreift,

³ Stellungnahme der Hochschule: „Eine Unterstützung findet über die vorhandene Stelle für die Studiengangskoordination hinaus direkt durch die Studiengangverantwortlichen in Marburg (...) statt. Eine enge Betreuung durch die Professoren ist an unserem relativ kleinen Fachbereich selbstverständlich. Sollte sich die finanzielle Lage des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften verbessern, dann würden wir auch mehr Ressourcen in die Studiengangskoordination stecken.“

wurden analog auch die Prüfungsformate übernommen. Daher werden die Anforderungen an hinreichender Beschreibung der Prüfungsformen, Varianz der Prüfungsformen, Modulbezogenheit der Prüfung, etc. voll erfüllt. Die Prüfungsformen beinhalten Klausuren, Essays, Präsentationen, Hausarbeiten und die Masterarbeit. Die Prüfungsformen sind so gewählt, dass die Studierenden neben dem Erwerb des erforderlichen Fachwissens auch in die Lage versetzt werden, sich durch eigene Analysen tiefgreifend mit speziellen Problemen der IPÖ und den Methoden empirischer Analyse sowohl theoretisch als auch in ihrer praktischen Anwendung auseinanderzusetzen. Die Mischung verschiedener Prüfungsformen, die ausreichende zeitliche Abstimmung der Prüfungen sowie die hohe Akzeptanz des Prüfungswesens bei Lehrenden und Studierenden deuten auf ein wohl eingespieltes Prüfungssystem hin. Aufgefallen ist allein der für Masterstudiengänge unüblich häufige Einsatz von Klausuren als Prüfungsform.

Die Masterarbeit umfasst 18 ECTS-Punkte in Marburg bzw. ein Äquivalent an der UTD von ca. 20 ECTS-Punkten – hier sollte der Umfang der Masterarbeiten beider Universitäten stärker harmonisiert werden. Zulassungsvoraussetzung sind das Erreichen von mindestens 54 ECTS-Punkten, wovon mindestens 36 ECTS-Punkte in den Studienbereichen „International Politics“, „International Economics“ und „Research Methods“ erbracht werden müssen (vgl. § 23 (4) PO). Der Bearbeitungszeitraum von 14 Wochen entspricht der ECTS-Punktezahl. Bislang ist geplant, die Masterarbeit entweder von einem amerikanischen oder deutschen Dozenten betreuen zu lassen, abhängig davon, wo die Studierenden ihre letzten Semester verbringen. Demgegenüber sieht die Gutachtergruppe es als unerlässlich an, dass die Masterarbeit gemeinsam von einem amerikanischen und einem deutschen Professor zu betreuen ist, um den interdisziplinären Charakter des Double Degrees zu betonen. Denn gerade das – durchaus nachvollziehbare, jedoch nicht unproblematische – Studiengangskonzept mit einer gerade nicht an einem Ort lernenden Jahrgangskohorte sollte so viele integrative Momente wie möglich erhalten.

Der Nachteilsausgleich für behinderte Studierende hinsichtlich zeitlicher und formaler Vorgaben im Studium sowie bei allen abschließenden oder studienbegleitenden Leistungsnachweisen ist in § 26 PO sichergestellt. Die Prüfungsordnung wurde einer Rechtsprüfung unterzogen, jedoch noch nicht verabschiedet, was nachgeholt werden muss.

Insgesamt ist das Kriterium Prüfungssystem nach Ansicht der Gutachtergruppe von der Verabschiedung der Prüfungsordnung abgesehen vollauf erfüllt. Prüfungsdichte und -organisation sind angemessen und tragen zur Studierbarkeit bei.

3.4 Transparenz und Dokumentation

Der Gutachtergruppe lagen alle relevanten Studiengangs- und Prüfungsdokumente vor. Dies waren die AB und die PO der UMR, das Modulhandbuch sowie Musterzeugnis und -urkunde, Diploma Supplement und Transcript of Records. In der PO sind auch die Zugangsvoraussetzungen

geregelt. Die meisten Dokumente sind öffentlich im Internet einsehbar. Transparenz und Dokumentation sind so für das Prüfungswesen gegeben. Diese umfassende Information sieht die Gutachtergruppe als sehr gut an.

Das für den Studienbetrieb erforderliche Modulhandbuch lag jedoch teilweise nur unvollständig vor; beispielsweise fehlen Angaben zu Modulverantwortlichen – auch bei Marburger Importmodulen – oder die unter der Modulebene liegenden Veranstaltungstitel sind nicht erkennbar. Aufgrund der fehlenden Modularisierung an amerikanischen Universitäten sind die Veranstaltungen dort gar nicht im Modulhandbuch erfasst, bzw. außer dem Lehrenden werden nur Informationen zum Inhalte angegeben nach Art eines Syllabus bzw. Vorlesungsverzeichnis. Hierzu bedarf es einer konsistenten Überarbeitung und Vereinheitlichung des Modulhandbuches. Gleichfalls ist das Modulhandbuch noch unvollständig in Bezug auf die in den Modulen vermittelte Fach- und Methodenkompetenz. Das Modulhandbuch muss daher noch vervollständigt und vereinheitlicht werden.

Auch wenn die Dokumentationslage an diesem Punkt schwach ist, so ist die Informationslage im Ganzen doch sehr gut. Mit der bereits erwähnten Ausnahme, welche Studierende in Dallas und welche in Marburg zu welchen Konditionen aufgenommen werden können (vgl. III.2.1), gibt es ein vielfältiges Informationsangebot im Internet, welches auch in konkreten Fällen auf Ansprechpartner verweist. Der Studiengang IPE hat an beiden Universitäten eine eigene Internetseite. Auf diesen Seiten werden detaillierte Informationen zu den Inhalten und Qualifikationsspielen des Studiengangs bereitgestellt. Zusätzlich bietet die Zentrale Allgemeine Studienberatung Überblicke über das Studienangebot der UMR, über die jeweiligen Zulassungsverfahren sowie zu speziellen Betreuungsangeboten, etwa für Studierende mit Kind oder Studierende mit Behinderungen. Beide Universitäten bieten für Studierende bspw. relevante Vorabinformationen insbesondere zur Einreise, zu Visumsbestimmungen, anfallenden Kosten und Unterbringung etc., um sie auf den Aufenthalt an der Gastinstitution vorzubereiten. Nach der Ankunft erfolgt ein umfassendes Orientierungsprogramm durch Lehrende und Studierende, das über alle wichtigen organisatorischen Details und akademische Bestimmungen informiert.

Abgesehen von den o.g. Ausnahmen ist das Kriterium Transparenz und Dokumentation erfüllt: Studiengang, Studienverlauf, Prüfungsanforderungen und Zugangsvoraussetzungen einschließlich der Nachteilsausgleichsregelungen für Studierende mit Behinderung sind dokumentiert und veröffentlicht.

3.5 Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit

Die Gleichstellungsziele werden in die Entwicklungs- und Strukturplanungen der Universität, in die Ziel- und Leistungsvereinbarungen zwischen der Philipps-Universität und dem Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst seit 2003 und in die mit den Fachbereichen abzuschließenden Zielvereinbarungen einbezogen. Die Fachbereiche berichten in einem Turnus von drei Jahren dem Präsidium über die erzielten Fortschritte.

Die UMR hat ein Programm zur Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit, mit dem folgende Ziele erreicht werden sollen:

- Erhöhung des Frauenanteils in wissenschaftlichen Leitungsfunktionen:
- Karriere- und Personalentwicklung für Nachwuchswissenschaftlerinnen:
- Steigerung des Frauenanteils auf allen Qualifikationsstufen nach dem Kaskadenmodell:

Zudem hat die UMR in ihrem Leitbild die Vereinbarkeit von Wissenschaft und Familie integriert und bekam bereits 2005 das Zertifikat „audit familiengerechte hochschule“ verliehen. So wurde die UMR vom Innenministerium des Landes Hessen als Pilothochschule für das Gütesiegel „Familienfreundliche Hochschule Land Hessen“ ausgewählt und hat das Prüfverfahren erfolgreich bestanden. Im März 2015 bekam sie offiziell das Gütesiegel „Familienfreundliche Hochschule Land Hessen“ verliehen. Daneben ist sie im Rahmen des Wettbewerbs „Familie in der Hochschule“ vom Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, dem Centrum für Hochschulentwicklung (CHE) und der Robert-Bosch-Stiftung für ihr innovatives Konzept über die Einrichtung eines „Family Welcome Centers“, unter besonderer Berücksichtigung von „Dual Career Couples“, ausgezeichnet worden. Da das Projekt ausgesprochen gut angenommen wurde, wurde es 2011 in eine feste, umfassendere Einheit umgewandelt – den Familienservice, der für diese und weitere Themenfelder zuständig ist.

Fragen der Geschlechtergerechtigkeit und Chancengerechtigkeit werden analog zu den bisherigen Studienprogrammen im Studiengang IPE übernommen und sind adäquat geregelt. Das Kriterium Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit ist erfüllt.

Auf der Ebene des Studiengangs werden die Konzepte der Hochschule zur Geschlechtergerechtigkeit und zur Förderung der Chancengleichheit von Studierenden in besonderen Lebenslagen wie beispielsweise Studierende mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen, Studierende mit Kindern, ausländische Studierende, Studierende mit Migrationshintergrund, und/oder aus sogenannten bildungsfernen Schichten umgesetzt.

3.6 Zwischenfazit

Die für das Studienprogramm vorzuhaltenden Ressourcen liegen vor, Entscheidungsprozesse und Organisationsstrukturen werden aus den bisherigen Studienprogrammen übernommen. Das Modulhandbuch weist noch Lücken auf, und die Zugangsvoraussetzungen sind nicht ausreichend transparent. Die Studierbarkeit des Studiengangs wird gewährleistet durch die Berücksichtigung der erwarteten Eingangsqualifikationen, eine geeignete Studienplangestaltung, die auf Plausibilität hin überprüfte Angabe der studentischen Arbeitsbelastung, eine adäquate und belastungsangemessene Prüfungsdichte und -organisation, entsprechende Betreuungsangebote sowie fachliche und überfachliche Studienberatung. Die Belange von Studierenden mit Behinderung werden berücksichtigt.

4 Qualitätsmanagement

Insgesamt ist bei der Bewertung des Qualitätsmanagementsystems zu beachten, dass es sich bei der begutachteten Institution um eine vergleichsweise kleine Fakultät handelt. Daraus ergeben sich grundsätzlich „kurze Wege“ zwischen Studierenden, Lehrenden und Hochschulverwaltung im Hinblick auf das Äußern von Verbesserungsvorschlägen. Dies ermöglicht einen kontinuierlichen qualitativ ausgerichteten Rückkoppelungsprozess. Dies muss auch bei der Bewertung des existierenden Qualitätsmanagementsystems insgesamt positiv berücksichtigt werden.

Die UMR stellt den Fachbereichen ein breites Instrumentarium zur Qualitätssicherung der Studiengängen und deren Weiterentwicklung zur Verfügung. Es existiert eine Stabsstelle für Studiengangsentwicklung und Lehrevaluation, die mit entsprechender fachlicher Expertise gemeinsam mit den Fachbereichen individuelle Konzepte sowie Maßnahmen zur Sicherstellung der Qualität in Studium und Lehre entwickelt und den Fachbereichen hilft, die Ergebnisse im Rahmen eines kontinuierlichen Optimierungsprozesses nachhaltig umzusetzen. Exzellente Lehre wird seit einigen Semestern in Marburg zudem mit einem „Best-Teacher-Award“ honoriert.

Der Fachbereich Wirtschaftswissenschaften hat in der Vergangenheit bereits von zahlreichen der angebotenen Instrumentarien Gebrauch gemacht und die Ergebnisse in die Weiterentwicklung der Studiengänge einfließen lassen; diese werden auch zur Qualitätssicherung im Studiengang IPE eingesetzt werden. Als Pilotfachbereich nimmt der Fachbereich Wirtschaftswissenschaften zudem zurzeit an einer Studieneingangsbefragung im Studiengang „Business Administration“ (M.Sc.) teil. Ferner besteht ein kontinuierlicher Austausch zwischen dem Fachbereich Wirtschaftswissenschaften und den in der Hochschulleitung für das Qualitätsmanagement zuständigen Stellen. Die Rollen und Aufgaben im Rahmen des Qualitätsmanagements sind klar definiert.

In den bestehenden Studiengängen der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät wird ein umfangreiches und den Anforderungen angemessenes Qualitätsmanagement umgesetzt. Wie in der Selbstdokumentation sowie im Rahmen der Begehung dargelegt, umfasst es neben der regelmäßigen Evaluation von Lehrveranstaltungen (jeweils nach Abschluss der Lehrveranstaltungen) und Feedbackgesprächen zwischen Lehrenden und Fachschaft auch die Teilnahme an Hochschulübergreifenden Befragungen (insbesondere INCHER). Die Ergebnisse der Evaluationen bzw. Befragungen werden klar kommuniziert und veröffentlicht. Die für ein effektives Qualitätsmanagement notwendig Transparenz wird somit vollumfänglich gewährleistet. Auch in Dallas werden alle Veranstaltungen systematisch durch die Studierenden evaluiert.

Neben den Evaluationen analysiert der Fachbereich Wirtschaftswissenschaften auch Kennzahlen wie Abbrecherquoten, Absolventenzahlen, Bewerbungs-, Zulassungs- und Einschreibezahlen und Übergangsquoten. Detaillierte Studienverlaufsstatistiken, die die individuellen Studienverläufe der

Studierenden widergeben, ermöglichen eine differenzierte Betrachtung von Schwund-, Studienabbruch- und Absolventenquoten. Aus den Kennzahlen können spezielle Fragestellungen abgeleitet werden, deren Beantwortung langfristig zu einer Qualitätssteigerung führen kann.

Das Program Committee wird die Kennzahlen gemeinsam mit den Ergebnissen der Evaluationen aus den oben beschriebenen Verfahren analysieren und – wo erforderlich – Veränderungen herbeiführen. Schließlich wird es regelmäßige Studiengangstreffen geben, in denen in einem informellen Rahmen positive und negative Erfahrungen der Studierenden in Erfahrung gebracht und im direkten Gespräch mit den Betroffenen nach Programmverbesserungen gesucht werden können. Darüber hinaus besteht ein enger und regelmäßiger Austausch zwischen der Fachschaft und dem Fachbereich zur Weiterentwicklung und Verbesserung der Lehre. Beide Seiten heben hierbei die gute Zusammenarbeit im Hinblick auf bestehende Studiengänge hervor. Es ist davon auszugehen, dass eine solche gute Zusammenarbeit auch im neu geplanten Programm fortgesetzt wird, zumal ein Großteil der Lehrveranstaltungen des geplanten Masterprogramms bereits in bestehenden Studiengängen gelehrt wird.

Es ist davon auszugehen, dass das Qualitätsmanagementsystem auch im neuen Studiengang zur erfolgreichen Anwendung kommen wird. Es ist jedoch darauf zu achten, entsprechende Prozesse zur Abstimmung zwischen den beiden beteiligten Hochschulen zu etablieren, etwa im Rahmen des Program Committee.

Insgesamt kann das bestehende Qualitätsmanagement als effektiv und angemessen bezeichnet werden. Ergebnisse des hochschulinternen Qualitätsmanagements werden bei den Weiterentwicklungen des Studienganges berücksichtigt. Dabei berücksichtigt die UMR Evaluationsergebnisse, Untersuchungen der studentischen Arbeitsbelastung, des Studienerfolgs und des Absolventenverbleibs.

5 Resümee und Bewertung der „Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen“ vom 08.12.2009 in der Fassung vom 20.02.2013

Die Gutachtergruppe erkennt die Bemühungen der UMR und der UTD an, einen interdisziplinären Double-Degree-Master einzurichten. Zur Bewältigung der mit einem solchen Studienprogramm verbundenen Schwierigkeiten haben die Hochschulen überwiegend zielführende Maßnahmen getroffen.

Der Studiengang IPE verfügt über eine klar definierte, sinnvolle und validierte Zielsetzung, wobei diese Ziele den Studiengangsinteressierten im Internet und den Studierenden transparent dargestellt werden. Das Konzept des Studiengangs ist insgesamt geeignet, die Studiengangsziele zu erreichen, und die einzelnen Studiengangsmodule führen für sich zur Erreichung der Studiengangsziele. Jedoch sind die Einführungsmodule in die VWL für die politikwissenschaftlichen Studierenden der UTD nicht ausreichend bzw. zielgenau, um den Anspruch der weiteren Semester in Marburg zu erfüllen. Die Zugangsvoraussetzungen für die Aufnahme von Bewerbern in den Studiengang IPE sind hervorragend, jedoch nur ungenügend kommuniziert, was insbesondere für den Studienort und die Studiengebühren ausschlaggebend ist. Die Modularisierung, die Arbeitsbelastung und der Lernkontext sind nicht zu kritisieren.

Aufgrund der Ressourcen und organisatorischen Voraussetzungen ist die Studierbarkeit vollauf gegeben, um das Studiengangskonzept konsequent und zielgerichtet umzusetzen. Die Ressourcen tragen zur Realisierung des Studiengangskonzeptes bei und das Personal, die Sachmittel und die Ausstattung sind angemessen vorhanden, um die Ziele des Studiengangs zu erreichen. Mit dem Program Committee kann eine gute Organisation und klare Entscheidungsprozesse im Hinblick auf Konzept und Zielerreichung gewährleistet werden. Jedoch könnte die operative Studiengangskoordination noch verstärkt werden. Das Prüfungssystem ist gut. Die meisten Dokumente und Informationen sind informativ und veröffentlicht, die Po muss jedoch noch verabschiedet und das Modulhandbuch ergänzt werden.

Die Qualitätssicherungsinstrumente sind geeignet, um die Validität der Zielsetzung und der Implementierung des Konzepts zu überprüfen und weiterzuentwickeln.

Der begutachtete Studiengang entspricht den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse vom 21.04.2005, den landesspezifischen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen sowie der verbindlichen Auslegung und Zusammenfassung dieser Dokumente durch den Akkreditierungsrat (Kriterium 2 „Konzeptionelle Einordnung des Studiengangs in das Studiensystem“). Der Studiengang entspricht den Anforderungen der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen vom 10.10.2003 i.d.F. vom 04.02.2010.

Hinsichtlich der weiteren Kriterien des Akkreditierungsrates stellen die Gutachter fest, dass die Kriterien „Qualifikationsziele“ (Kriterium 1), „Studierbarkeit“ (Kriterium 4), „Prüfungssystem“

(Kriterium 5), „Ausstattung“ (Kriterium 7), „Qualitätssicherung und Weiterentwicklung“ (Kriterium 9) sowie „Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit“ (Kriterium 11) erfüllt sind.

Das Kriterium „Studiengangskonzept“ (Kriterium 3) ist nicht vollständig erfüllt, weil die ersten Einführungsmodule in die VWL für die politikwissenschaftlichen Studierenden der UTD nicht ausreichend bzw. zielgenau sind, um den Anspruch der weiteren Semester in Marburg zu erfüllen.

Das Kriterium „Transparenz und Dokumentation“ (Kriterium 8) ist ebenfalls nur unzureichend erfüllt, weil die Darstellung des Studieneinstiegs für Bewerber der jeweiligen Fachrichtungen noch nicht ausreichend ist. Zudem ist das Modulhandbuch unvollständig und nicht ausreichend informativ gehalten.

Die Kriterien 6 „Studiengangbezogene Kooperationen“ und 10 „Studiengänge mit besonderem Profilspruch“ liegen nicht vor.

6 Akkreditierungsempfehlung der Gutachtergruppe

Die Gutachtergruppe empfiehlt die Akkreditierung mit folgenden **Auflagen**:

Auflagen

1. In den Werbematerialien und der Prüfungsordnung der Philipps-Universität Marburg muss klar benannt werden, dass der Studiengang „International Political Economy“ (M.Sc.) zwar sowohl Wirtschaftswissenschaftlern als auch Politikwissenschaftlern offen steht, aber nur Wirtschaftswissenschaftler sich in Marburg einschreiben und dort das Studium aufnehmen können, die Politikwissenschaftler jedoch ihr Studium in Dallas beginnen müssen zu den Zugangsbestimmungen und Studiengebühren der University of Texas.
2. Die Masterarbeit ist gemeinsam von einem amerikanischen und einem deutschen Professor zu betreuen, um den interdisziplinären Charakter des Double Degrees zu betonen.
3. Die Studierenden der Politikwissenschaften in Dallas müssen anstelle der Lehrveranstaltungen „Economics for Public Policy“ und „Macroeconomic Theory for Applications“ Einführungsveranstaltungen in die VWL belegen, welche stärker die theoretischen Grundlagen vermitteln.
4. Die verabschiedete Prüfungsordnung ist nachzureichen.
5. Das Modulhandbuch muss vervollständigt und vereinheitlicht werden.

IV Beschluss der Akkreditierungskommission von ACQUIN⁴

1 Akkreditierungsbeschluss

Auf der Grundlage des Gutachterberichts, der Stellungnahme der Hochschule und der Stellungnahme des Fachausschusses fasste die Akkreditierungskommission in ihrer Sitzung am 27. September 2016 folgenden Beschluss:

Der Masterstudiengang „International Political Economy“ (M.Sc.) wird mit folgenden Auflagen erstmalig akkreditiert:

- **In der Prüfungsordnung der Philipps-Universität Marburg muss klar benannt werden, dass der Studiengang „International Political Economy“ (M.Sc.) zwar sowohl Wirtschaftswissenschaftlern als auch Politikwissenschaftlern offen steht, aber nur Wirtschaftswissenschaftler sich in Marburg einschreiben und dort das Studium aufnehmen können, die Politikwissenschaftler jedoch ihr Studium in Dallas beginnen müssen zu den Zugangsbestimmungen und Studiengebühren der University of Texas. Die verabschiedete Prüfungsordnung ist nachzureichen.**
- **Die Masterarbeit ist gemeinsam von einem amerikanischen und einem deutschen Professor zu betreuen, um den interdisziplinären Charakter des Double Degrees zu betonen.**

Die Akkreditierung ist befristet und gilt bis 31. März 2018.

Bei Feststellung der Erfüllung der Auflagen durch die Akkreditierungskommission nach Vorlage des Nachweises bis 1. Juli 2017 wird der Studiengang bis 30. September 2021 akkreditiert. Bei mangelndem Nachweis der Aufлагenerfüllung wird die Akkreditierung nicht verlängert.

Das Akkreditierungsverfahren kann nach Stellungnahme der Hochschule für eine Frist von höchstens 18 Monaten ausgesetzt werden, wenn zu erwarten ist, dass die Hochschule die Mängel in dieser Frist behebt. Diese Stellungnahme ist bis 1. Dezember 2016 in der Geschäftsstelle einzureichen.

⁴ Gemäß Ziffer 1.1.3 und Ziffer 1.1.6 der „Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und die Systemakkreditierung“ des Akkreditierungsrates nimmt ausschließlich die Gutachtergruppe die Bewertung der Einhaltung der Kriterien für die Akkreditierung von Studiengängen vor und dokumentiert diese. Etwaige von den Gutachtern aufgeführte Mängel bzw. Kritikpunkte werden jedoch bisweilen durch die Stellungnahme der Hochschule zum Gutachterbericht geheilt bzw. ausgeräumt, oder aber die Akkreditierungskommission spricht auf Grundlage ihres übergeordneten Blickwinkels bzw. aus Gründen der Konsistenzwahrung zusätzliche Auflagen aus, weshalb der Beschluss der Akkreditierungskommission von der Akkreditierungsempfehlung der Gutachtergruppe abweichen kann.

Für die Weiterentwicklung des Studienprogramms werden folgende Empfehlungen ausgesprochen:

- Die Studiengangsleitung sollte sich verstärkt um externe Förderung (Stipendien) bemühen.
- Der Umfang der Masterarbeit sollte an beiden Universitäten angeglichen werden.
- Die Studiengangskoordination sollte ausgebaut werden.
- Das Modulhandbuch sollte soweit wie möglich vervollständigt und vereinheitlicht werden.

Die Akkreditierungskommission weicht in ihrer Akkreditierungsentscheidung in den folgenden Punkten von der gutachterlichen Bewertung ab:

Streichung von Auflagen

- Die Studierenden der Politikwissenschaften in Dallas müssen anstelle der Lehrveranstaltungen „Economics for Public Policy“ und „Macroeconomic Theory for Applications“ Einführungsveranstaltungen in die VWL belegen, welche stärker die theoretischen Grundlagen vermitteln.

Begründung:

Die Streichung hat bereits der Fachausschuss empfohlen. Die University of Texas/Dallas hat ausreichend begründet, dass die Studierenden der Politikwissenschaften hinreichend auf die volkswirtschaftlichen Module in Marburg vorbereitet werden.

Änderung von Auflage zu Empfehlung (hier ursprüngliche Formulierung)

- Das Modulhandbuch muss vervollständigt und vereinheitlicht werden.

Begründung:

Die Änderung hat bereits der Fachausschuss empfohlen. Aufgrund der unterschiedlichen Vorgaben zur Erstellung des Syllabus in Texas und des Modulhandbuchs in Marburg kann kein einheitlicher Informationsstand gewährleistet werden. Die Philipps-Universität Marburg will jedoch weiterreichende Informationen aus Texas einbeziehen in das Modulhandbuch, weshalb die Änderung in eine Empfehlung möglich ist.

Umformulierung von Auflagen (hier ursprüngliche Formulierung)

- In den Werbematerialien und der Prüfungsordnung der Philipps-Universität Marburg muss klar benannt werden, dass der Studiengang „International Political Economy“ (M.Sc.) zwar

sowohl Wirtschaftswissenschaftlern als auch Politikwissenschaftlern offen steht, aber nur Wirtschaftswissenschaftler sich in Marburg einschreiben und dort das Studium aufnehmen können, die Politikwissenschaftler jedoch ihr Studium in Dallas beginnen müssen zu den Zugangsbestimmungen und Studiengebühren der University of Texas.

- Die verabschiedete Prüfungsordnung ist nachzureichen.

Begründung:

Die Hochschule hat in den Werbematerialien hinreichend auf den Sachverhalt hingewiesen. Dies muss jedoch auch in der Prüfungsordnung erfolgen. Da diese im Entwurf vorlag, sollten die Auflagen 1 und 4 zusammengezogen werden.

2 Feststellung der Auflagenerfüllung

Die Hochschule reichte fristgerecht die Unterlagen zum Nachweis der Erfüllung der Auflagen ein. Diese wurden an den Fachausschuss mit der Bitte um Stellungnahme weitergeleitet. Der Fachausschuss sah die Auflagen als erfüllt an. Auf Grundlage der Stellungnahme des Fachausschusses fasste die Akkreditierungskommission in ihrer Sitzung am 3. Juli 2017 folgenden Beschluss:

Die Auflagen des Masterstudiengangs „International Political Economy“ (M.Sc.) (double degree) sind erfüllt. Die Akkreditierung wird bis zum 30. September 2021 verlängert.